

Sprachkontakt im Vokalismus trilingualer Saterfriesen

Heike Schoormann, Wilbert Heeringa, Jörg Peters
Institut für Germanistik, Universität Oldenburg, Oldenburg

heike.schoormann@uni-oldenburg.de, wilbert.heeringa@rug.nl, joerg.peters@uni-oldenburg.de

Im Saterland wird eine der stark bedrohten Minderheitensprachen Europas, *Seeltersk* (Saterfriesisch), gesprochen. Unter den Muttersprachler/innen des Seeltersk findet sich eine hohe Anzahl trilingualer Sprecher, welche Saterfriesisch, Niederdeutsch und Hochdeutsch sprechen (FORT 2004, TRÖSTER-MUTZ 1996). Die Vokalsysteme der drei Sprachen unterscheiden sich bezüglich der Anzahl der Monophthonge und Diphthonge, teilen dabei jedoch einen Großteil der Vokalkategorien (vgl. FORT 1971, 2004, 2015, KRAMER 1982, TRÖSTER-MUTZ 1997, 2002). Die Erhebung und akustisch-phonetische Analyse der drei Vokalsysteme soll klären, ob sich die im Saterland gesprochenen Sprachen hinsichtlich der akustischen Realisierung korrespondierender Laute unterscheiden. Neben der Vokalqualität und -quantität, wird dazu auch die relative Anordnung der Kategorien im Vokalraum und die Größe des genutzten Vokalraumes untersucht, welche der *Theory of Adaptive Dispersion* (TAD, LILJENCRAANTS & LINDBLOM 1972, LINDBLOM 1986, 1990) zufolge zur Aufrechterhaltung perzeptueller Distanz positiv mit der Inventargröße korrelieren. Jede Vokalkategorie wurde dazu in den drei Sprachen in einem neutralen hVt-Kontext von Muttersprachler zweier Generationen erhoben (vgl. BOHN 2004).

Die Resultate beider Generationen stützen nicht die Prädiktionen der TAD hinsichtlich der positiven Korrelation von Inventargröße und Dispersion und Größe des genutzten Vokalraumes. Differenzen in Bezug auf die Lage und Anordnung der korrespondierenden Vokalqualitäten zeigen sich für beide Generationen nur für einzelne Vokalreihen und deuten somit nicht auf eine systematische Verschiebung des gesamten Vokalsystems, sondern auf eine unterschiedliche Ausnutzung des Vokalraumes in den drei Sprachen hin. Systematische Unterschiede zeigen sich diesbezüglich vornehmlich bei den geschlossenen Vokalen welche im Sprachvergleich Abweichungen in F1, der akustischen Dauer und der gemessenen Dispersion aufweisen. In Bezug auf den Generationsvergleich finden sich nur vereinzelt signifikante Differenzen in der akustischen Realisierung korrespondierender Laute. Die Ergebnisse werden diskutiert in Hinblick auf die Sprachverwendung.

Literatur

- BOHN, O.-S. (2004). "How to organize a fairly large vowel inventory: The vowels of Fering (North Frisian)". *Journal of the International Phonetic Association* 34, 161-173.
- FORT, M. C. (1971). „Zur Phonologie des Saterfriesischen“. *Us Wurk* 20, 37-41.
- FORT, M. C. (2015). *Saterfriesisches Wörterbuch mit einer phonologischen und grammatischen Übersicht*. Hamburg: Buske.
- FORT, M. C. (2004). „Sprachkontakt im dreisprachigen Saterland“. In: Munske, H. H. (Hg.), *Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen*. Tübingen: Max Niemeyer, 77-98.
- KRAMER, P. (1982). *Kute Seelter Sproakleere*. Rhaderfehn: Ostendorp Verlag.
- LILJENCRAANTS, J. & LINDBLOM, B. (1972). "Numerical simulations of vowel quality systems: The role of perceptual contrast". *Language* 48, 839-862.
- LINDBLOM, B. (1986). "Phonetic universals in vowel systems". In: Ohala, J. & Jaeger, J. (eds.), *Experimental Phonology*. Orlando: Academic Press, 13-44.
- LINDBLOM, B. (1990). "Explaining phonetic variation: a sketch of the H&H theory". In: Hardcastle, M. (ed.), *Speech production and speech modelling*. Dordrecht: Kluwer. 403-439
- TRÖSTER-MUTZ, S. (1997). *Phonologie des Saterfriesischen*. Überarb. Vers. der Magisterarbeit 1995, Universität Osnabrück, FB Sprach- und Literaturwissenschaften.
- TRÖSTER-MUTZ, S. (2002). „Untersuchungen zu Silbenschnitt und Vokallänge im Saterfriesischen“. *Theorie des Lexikons*. Arbeiten des SFB 282, Nr. 120, 1-27.